



Ein Gedanke zum Sonntag für jene,  
die Leid tragen oder Menschen  
helfen, damit umzugehen.  
Ein Angebot der Kamillianer für Sie.

9. August 2020 – 19. Sonntag i. Jahreskreis - 95. Jahrgang - Nr. 32

**Was wird uns retten?**

**Der Galube?**

Jules Renard

## **Wasser hat keine Balken**

Diese Volksweisheit haben sie vielleicht schon gehört oder gesagt. Sie gilt als Warnhinweis. Wer sie hört, weiß: „Es kann gefährlich werden. Überlege dir noch einmal, was du vorhast.“

Viele Menschen leben vom Wasser und mit dem Wasser. Ich denke an Schiffer oder Fischer. Sie verdienen so ihr Geld und ihren Lebensunterhalt. Sie sagen uns: „Wir müssen lernen, die Gefahr einzuschätzen. Wir kennen sie. Zum Teil ist unsere Familie seit Generationen so tätig. Ich kann es mir nicht anders vorstellen.“ Sie zucken nicht einmal da zusammen, wo ich schon nach der Schwimmweste schiele.

Zu den ersten Jüngern Jesu gehörten Fischer. Sie kannten die Tücken des Sees von Genezareth. Petrus wusste im Prinzip um die Lebensgefahr bei einer Fahrt und stürmischem Wind. Mit ihm wird im Evangelium folgende Szene erzählt. „Jesus ging in der Nacht auf dem See. Die Jünger bekamen Angst und schrien. Jesus sprach sie an und sagte: *Habt Vertrauen, ich bin es. Fürchtet euch nicht! Petrus erwiderte ihm: Herr, wenn du es bist, so befehl, dass ich auf dem Wasser zu dir komme! Jesus sagte: Komm!*“ (Mt 14,25-29) Für einen Moment gelang das. Petrus ging auf Jesus zu. Dann setzen Angst und der Verstand ein. Er begann unterzugehen. Jesus aber rettete ihn.

Diese Erfahrung hat einige Zeit das Leben des Petrus begleitet. In der Passion kam es zu einer neuen Krise. Wieder musste Petrus lernen: „Ich kann mich auf Jesus verlassen.“ Je länger sein Leben ging, desto häufiger konnte er es erfahren.

Wasser hat keine Balken – Krankheit auch nicht. Sie ist eine Bedrohung. Sie können weitere Worte einsetzen wie Einsamkeit oder Verletztheit. Diese und andere Erfahrungen erleben Menschen als Krise. Ich hoffe, all jene und Sie persönlich erleben dann auch: Ich kann mich auf Jesus verlassen und auf Menschen, die er mir an die Seite stellt.

Pater Norbert Riebartsch, Kamillianer

